

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 10

Artikel: Die Wohnkolonie Eglisee als Ausstellungs-Siedlung der WOBA Basel 1930
Autor: Bernoulli, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

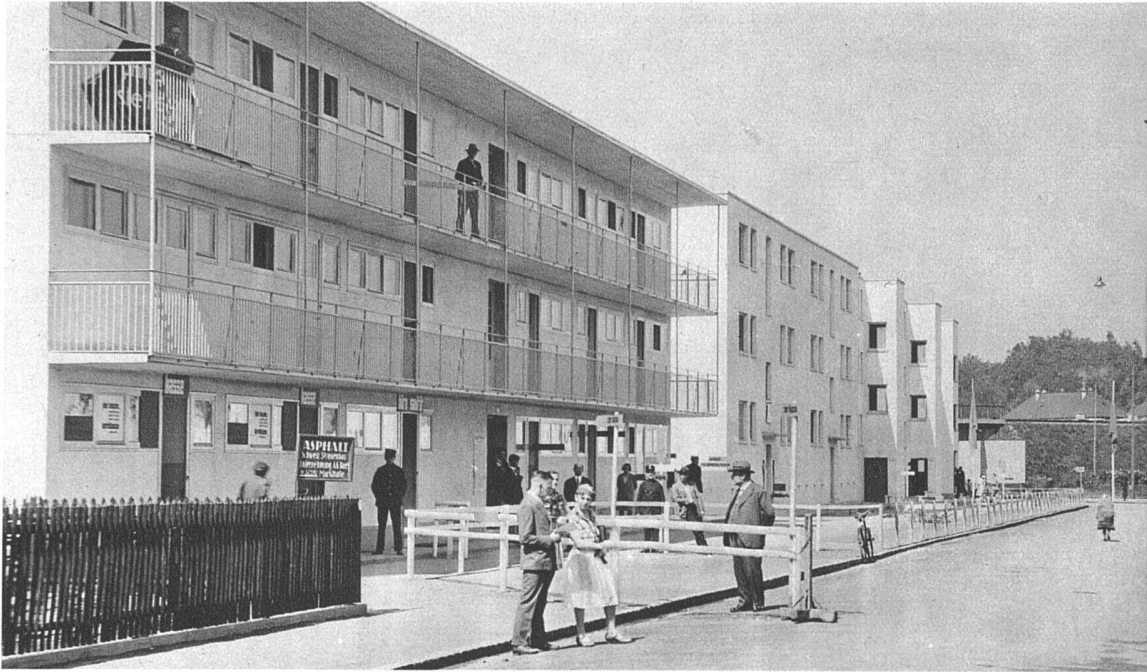
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

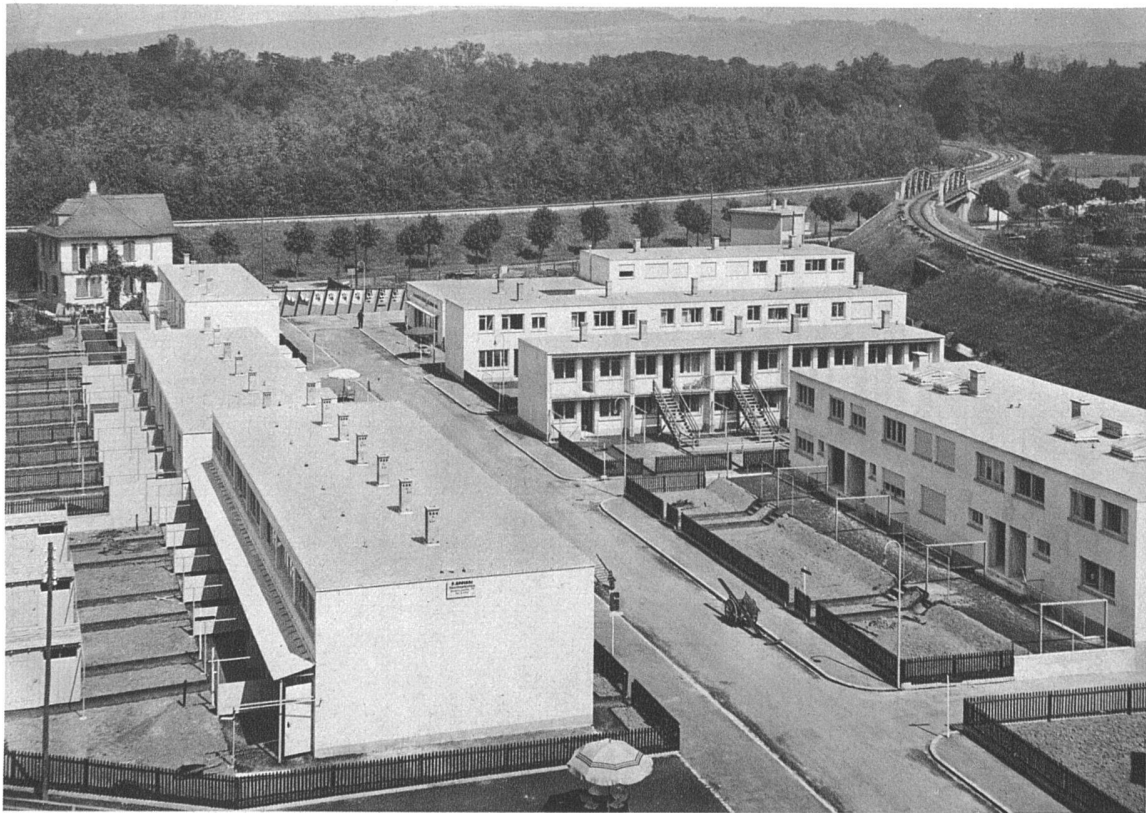
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



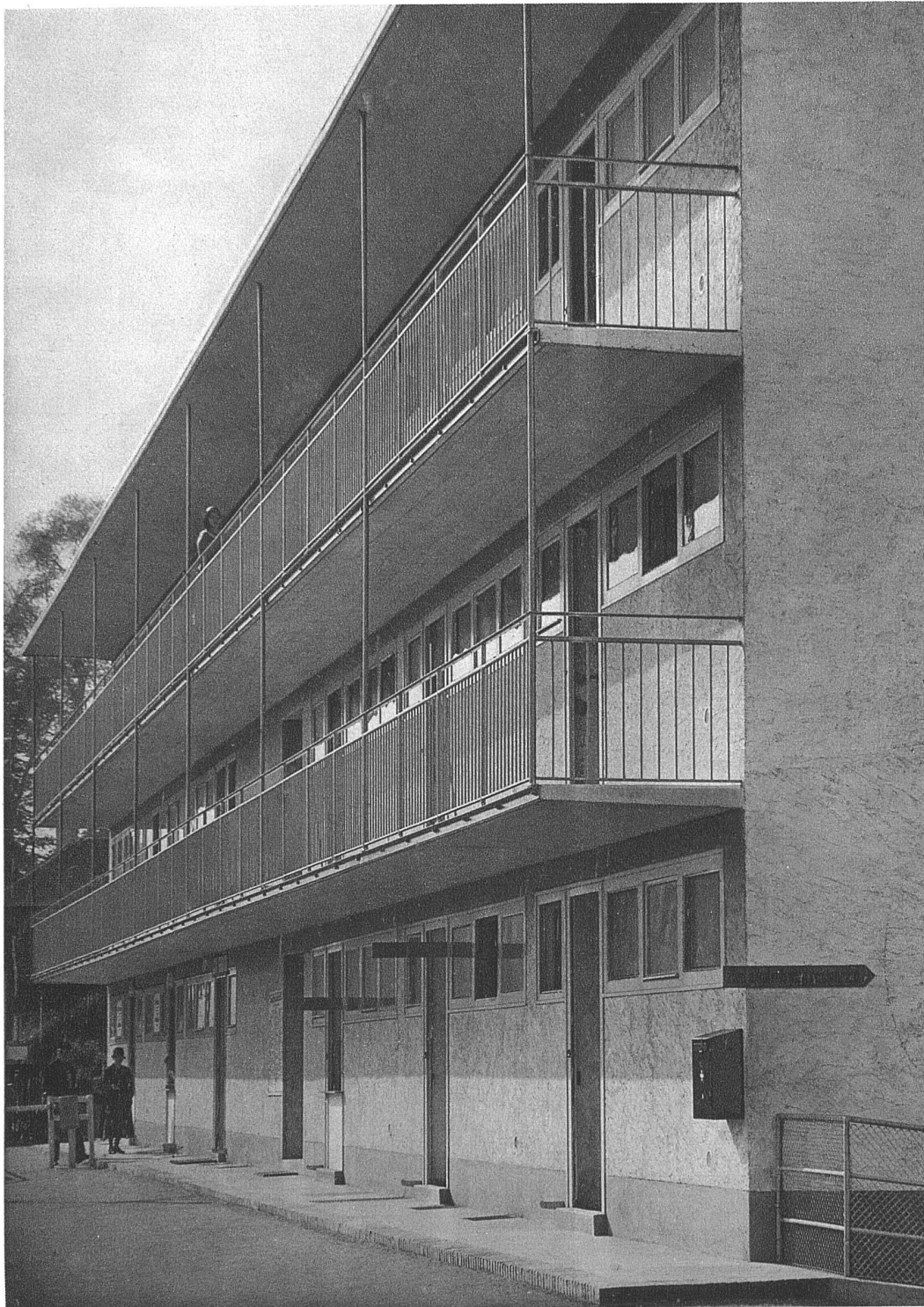
Block 1, 2, 3 und 4 vom «Gottesbarmweg»
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

links Block 6, 10 und 12, rechts Block 7, 9, 11, 13 und 14 (die Treppen vor Block 9 dienen nur dem Ausstellungsbesuch)

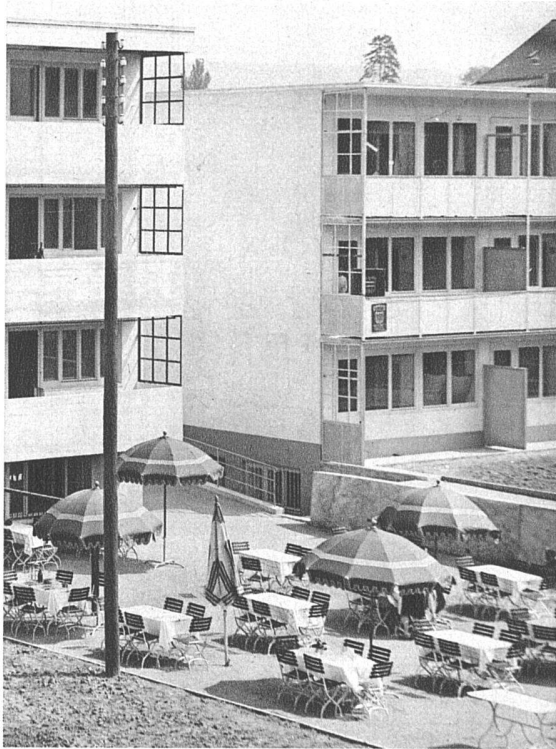




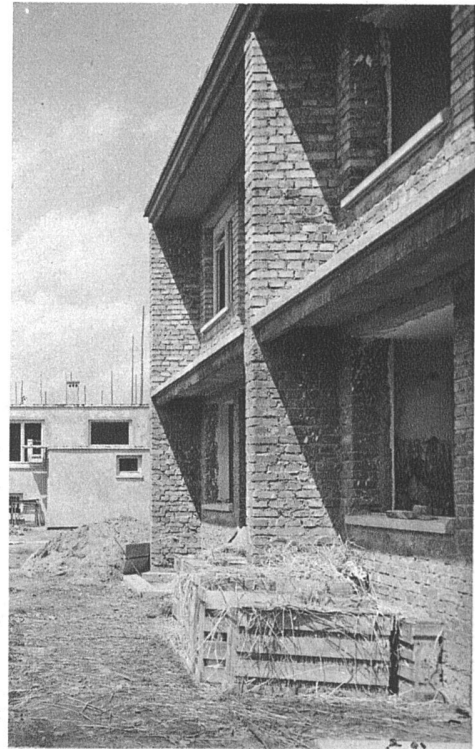
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel
Block 4, 3 und 21 von der Gartenseite



Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel
Block 1, Aussenganghaus A. Kellermüller und H. Hofmann, Arch. B.S.A., Zürich



Aussenganghäuser von der Rückseite
links von H. Von der Mühl und P. Oberrauch, Arch. B.S.A.,
Basel; rechts von A. Kellermüller und H. Hofmann,
Arch. B.S.A., Basel



Block 9 im Rohbau, dahinter Block 10

Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

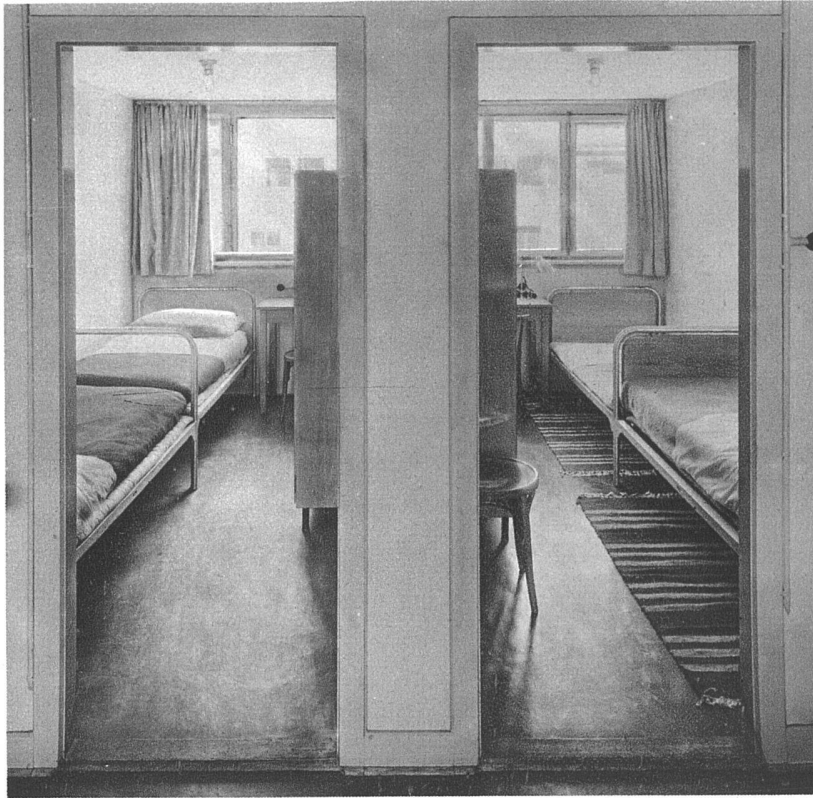
Block 1, 2, 3 und 4 Gesamtansicht der Aussenganghäuser von der Rückseite, dahinter die Siedlung «Lange Erlen»





Block 5 Miethäuser Maurice Braillard, Arch. B.S.A., Genf
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel
Blick aus Südosten gegen Block 7, 9, 11 und 14





Block 6 Schlafzimmer im Obergeschoss E. Mumenthaler und O. Meier, Arch., Basel
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

Block 16 Kindergarten der Siedlung «In den Schorenmatten» A. Künzel und Artaria & Schmidt, Arch. B.S.A., Basel

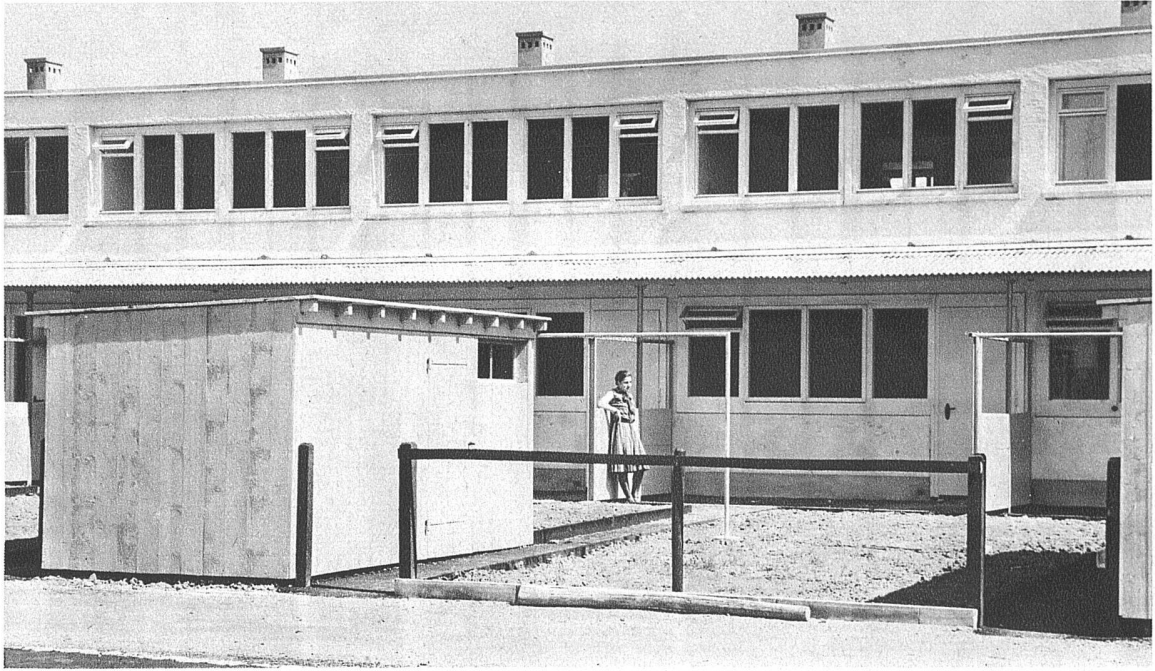




Block 3 Wohnraum und Küche E. F. Burckhardt, Arch. B.S.A., Zürich
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

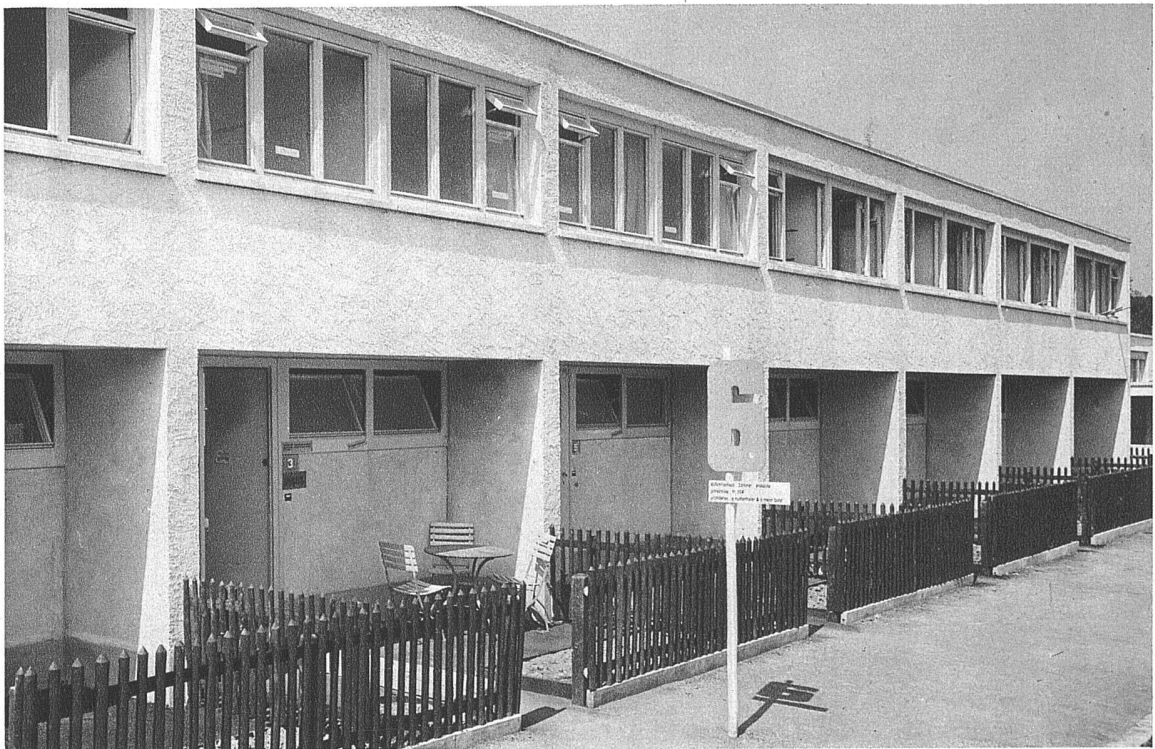
Block 6 Wohnküche im Erdgeschoss der Einfamilien-Reihenhäuser E. Mumenthaler und O. Meier, Arch., Basel

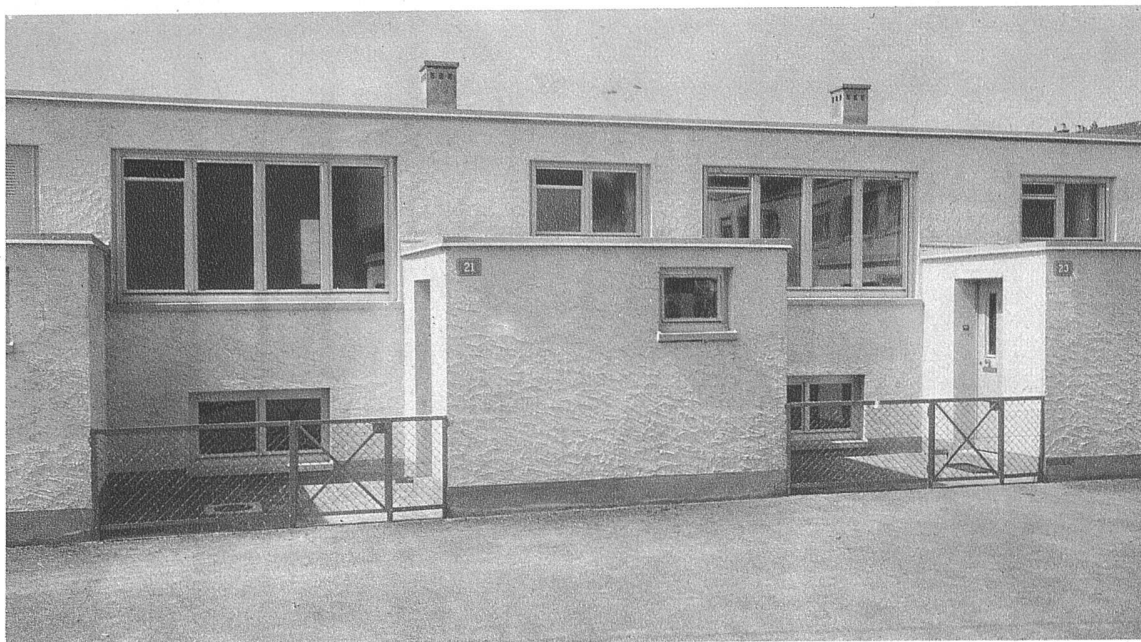




Block 6 Einfamilien-Reihenhäuser, Gartenseite E. Mumenthaler und O. Meier, Arch., Basel
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

Block 6 Einfamilien-Reihenhäuser, Strassenseite





Block 10 Einfamilien-Reihenhäuser Prof. H. Bernoulli, Arch. B.S.A. und A. Künzel, Arch., Basel
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel

Block 10 Gartenseite obiger Einfamilien-Reihenhäuser





Ausstellungs-Siedlung Eglisee
der WOBA Basel

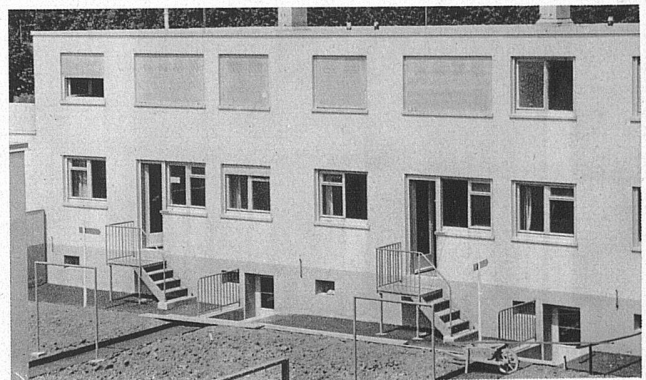
Block 3 Miethaus
E. F. Burckhardt, Arch. B.S.A., Zürich



Block 1 und 2 Aussenganghaus wie
nächstes Bild und Miethaus
H. Von der Mühl und P. Oberrauch,
Arch. B. S. A., Basel
Im Vordergrund die Wohnkolonie
«Lange Erlen» von August Künzel
und Artaria & Schmidt,
Arch. B.S.A., Basel



Block 1 Aussenganghaus, Strassenseite
A. Kellermüller und H. Hofmann,
Arch. B.S.A., Zürich



Block 14 Zweifamilienhäuser
W. Moser und E. Roth, Arch., Zürich

Die Wohnkolonie Eglisee als Ausstellungs-Siedlung der WOBA Basel 1930

Die Erstellung einer Wohnkolonie im Zusammenhang mit der «1. Schweiz. Wohnungsausstellung Basel 1930» (WOBA) wurde vom Schweiz. Werkbund angeregt. Eigentümer der Kolonie ist die Wohngenossenschaft «Eglisee». Die Kolonie soll einen Ausschnitt geben und einen Ueberblick über den jetzigen Stand der Entwicklung des Wohnungsbaues für die grosse Masse.

Die vor einem Jahr erbaute Wohnkolonie «Lange Erlen», speziell für kinderreiche Familien errichtet, ist in den Rahmen der Ausstellung mit einbezogen worden. Seit einem Jahr bewohnt, gibt sie die Anschauung einer bewohnten Kolonie mit angebauten Gärten und all den wild wuchernden, von den Bewohnern selbst hergestellten kleinen Erweiterungen und Verbesserungen.

Die auf den Termin der Ausstellung gebaute Siedlung der Wohngenossenschaft Eglisee war im Plan und Aufbau von vornherein als Ausstellung gedacht. Um ein reiches und möglichst vollständiges Bild zu geben aller in der Schweiz herrschenden Strömungen und Bemühungen um den Kleinwohnungsbau, sind vom Vorstand der Wohngenossenschaft Eglisee dreizehn verschiedene Architekturfirmer aus der ganzen Schweiz eingeladen worden, Entwürfe aufzustellen für Kleinwohnungen, die, richtig gebrauchsmässig ausgeführt, dann die Wohnkolonie Eglisee bilden sollten.

Da die Ausführung von dreizehn verschiedenen Wohnungstypen gegenüber der Ausführung eines einzigen Typs eine gewisse Verteuerung mit sich bringen musste, konnte den einzelnen Gruppen wohl in bezug auf die Disposition der Wohnungen alle Freiheit gegeben werden, bestimmte Elemente jedoch verlangten eine gleichmässige Durchführung. So sind die Massivtreppen, die Fenster und Türen, sowie Decken- und Dachkonstruktion in allen Häusern gleich ausgeführt worden.

Die Wohngenossenschaft Eglisee konnte ihren Architekten zwei im Charakter ganz verschiedene Terrains zur Verfügung stellen. Der schmale Landstreifen zwischen «Gotterbarmweg» und Bahn musste seiner Lage und Orientierung entsprechend mit dreigeschossigen Miethausbauten besetzt werden. Das hinter dem Bahnübergang liegende Areal dagegen, von Bahndämmen rings eingefasst, wurde für den Flachbau bestimmt. Für die Wahl des Terrains war die relative Nähe der chemischen Fabriken und der neuen Gasfabrik ausschlaggebend; sowie der Landpreis, der mit Fr. 22.— für den Quadratmeter anbauertigen Baulandes für Basler Verhältnisse noch als niedrig bezeichnet werden muss.

Das Programm, das den Architekten gegeben war, bot nicht mehr als den finanziellen Rahmen: die Jahresmiete der Wohnungen sollte nicht über Fr. 1300.— zu

stehen kommen; die Wohnungen sollten aber einer Normalfamilie, womöglich einer grossen Familie dienen können.

Wie die Ausstellung zeigt, haben die verschiedenen Architekten, ausgehend von örtlichen Gewohnheiten oder von ganz bestimmten Erfahrungen, ihre Aufgabe ausserordentlich verschieden angefasst.

Als Resultat darf gebucht werden, dass neue Dreizimmerwohnungen zu einem Preise geschaffen worden sind, der um Fr. 200.— bis 300.— tiefer liegt als die Jahresmiete der am Wohnungsmarkt angebotenen gleich grossen Wohnungen. Einfamilienhäuser erzielen zum Teil einen Preis, der unter dem Preis der entsprechenden Etagenwohnung liegt. Dabei steht die Ausstattung, speziell von Küche und Waschküche, die Ausführung der Fenster und die Lieferung von Beleuchtungskörpern und Vorhangstangen, weit über dem Niveau des bisher Üblichen.

Die Möblierung der achtundzwanzig ausgestellten Wohnungen geht über die heute herrschende Auffassung einen Schritt hinaus. An Stelle der wohl abgestimmten Ensembles, die für die bescheidenen Verhältnisse der ausgestellten Wohnungen und damit der grossen Mehrzahl unserer Wohnungen überhaupt doch nicht zugeschnitten sind, tritt eine Möblierung mit Einzelstücken, die nach Bedarf und Vermögen im Laufe der Jahre ergänzt oder ausgewechselt werden kann.

Obschon die Fabrikation sich heute noch nicht darauf eingestellt hat, ist die Möblierung so durchgeführt, als ob sie mit der Zusammenstellung einzelner in grossen Massen hergestellter Stücke schon heute rechnen dürfte. Dabei ist als selbstverständlich vorausgesetzt, dass auch bei Massenanfertigung — dann erst recht! — die einzelnen Stücke in Konstruktion, Abmessungen, Form und Farbe aufs sorgfältigste ausgedacht wären.

Die geringe Höhe der Schrankmöbel, die verhältnismässige Leichtigkeit der Stühle und Regale unterstützen den Charakter der Leichtigkeit und Uebersichtlichkeit der Wohnung und schaffen selbst bei der gebotenen Knappheit der Abmessungen noch ein Gefühl von Weiträumigkeit.

Mit der gesamten Möblierung wurde auf Vorschlag des Schweiz. Werkbundes Architekt E. Mumenthaler, S. W. B., Basel, beauftragt. Präsident der Ausstellungsleitung war Dr. H. Kienzle, Direktor der Gewerbeschule Basel. Die Bauleitung besorgte Arch. August Künzel, Basel.

Trotz des Basler Bauarbeiterstreiks war es möglich, die Siedlung — wenn auch unter Schwierigkeiten aller Art — zum Eröffnungstermin fertigzustellen. B.

Ausstellungs-Siedlung Eglisee der WOBA Basel 1930

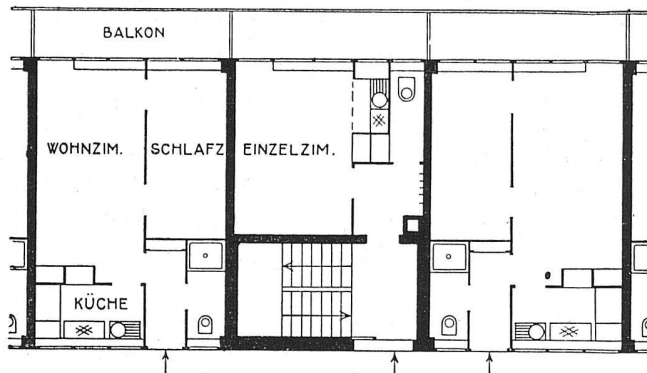
Block 1

A. Kellermüller und H. Hofmann, Arch. B.S.A. Zürich.

Aussenganghaus mit 18 Zweizimmerwohnungen mit Küche, WC, Dusche, Lauben und Gartenanteil, und zwei Einzimmerwohnungen, Zentralheizung.

Jahresmiete der Zweizimmerwohnung Fr. 972.—.

Alle 20 Wohnungen sind von einer einzigen Treppe aus erreichbar, nach dem Aussengang liegen nur die Nebenräume, die Wohnräume liegen gegen Südwesten an den Lauben, die durch Eternitplatten in Eisenrahmen gegen die Nachbarwohnung abgetrennt sind. In gleicher Art ist die Brüstung dieser Wohnlaube konstruiert, während die Aussengänge einfache eiserne Stabbrüstungen haben. Das Aeussere des Hauses bekommt damit etwas ausgesprochen Feingliedriges, und diese Kleinteiligkeit wirkt menschlich besonders sympathisch, während Massivbrüstungen ohne es zu beabsichtigen, meistens brutal-pathetisch wirken.



Block 2 (Abb. S. 309)

H. Von der Mühl und P. Oberrauch, Arch. B.S.A. Basel.

3 Etagen mit total 6 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Bad mit WC, Lauben-, Keller- und Gartenanteil. Jahresmiete Fr. 1200.—. Jede Wohnung hat einen zentral gelegenen Ofen, wie auch die folgenden Häuser, da aus organisatorischen Gründen die anfänglich geplante Zentralheizung für die ganze Siedlung leider nicht zur Ausführung kam.

Block 3 (Abb. S. 309)

E. F. Burckhardt, Arch. B.S.A. Zürich.

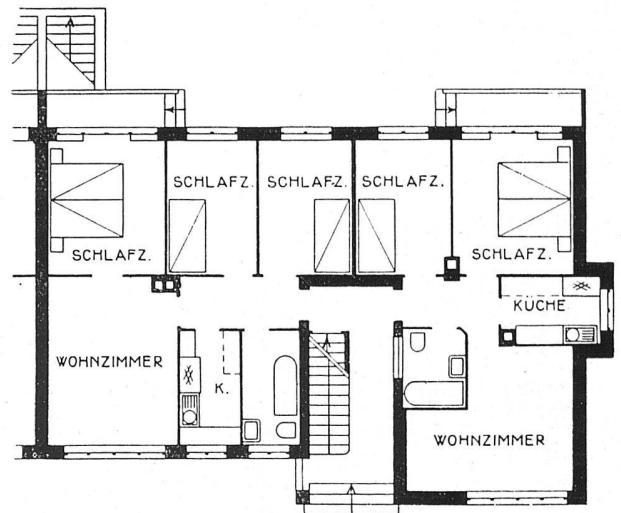
3 Etagen mit total 6 Wohnungen zu je 3 Zimmern; Küche, Bad mit WC, Terrasse, Keller- und Gartenanteil. Jahresmiete Fr. 1236.—.

Die geringe Bautiefe von nur 8 m gewährleistet gute Durchlüftung und grosse Helligkeit; breite, wirklich bewohnbare Terrassen.

Block 4 (Abb. S. 309)

A. P. Steger und K. Egender, Arch. B.S.A. Zürich.

3 Etagen mit total 6 Wohnungen zu je 3 Zimmern mit Küche, Dusche und WC, Lauben-, Keller- und Gartenanteil. Jahresmiete Fr. 1128.—.

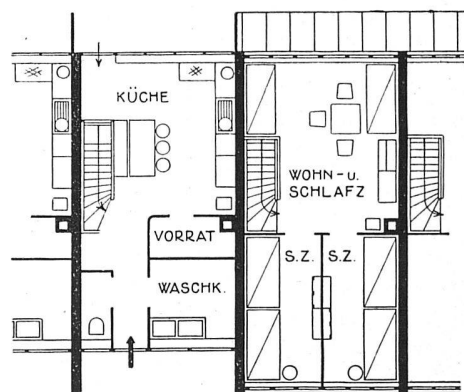


Block 5

M. Braillard, Arch. B.S.A. Genf.

Zwei Häuser mit je 2 Vier- und 2 Dreizimmerwohnungen (letztere an den Kopfenden des Blockes gelegen). In jedem Haus eine Waschküche. Jahresmiete Fr. 1428.— für die Vier-, Fr. 1224.— für die Dreizimmerwohnung.

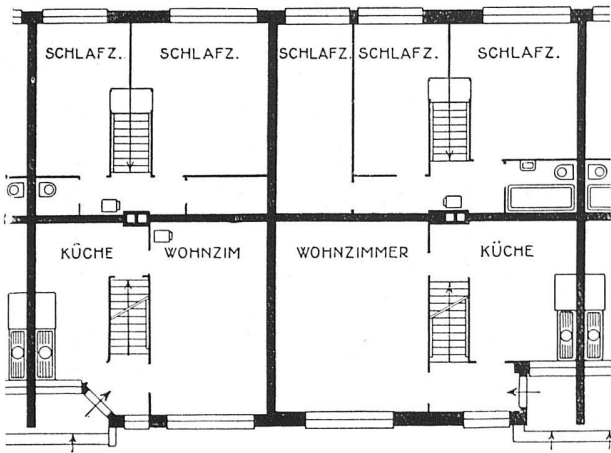
In Anlehnung an ältere Vorbilder aus dem Kanton Genf ist ein offenes Treppenhaus errichtet, das sehr reizvoll und typisch aussieht. In Gegenden mit rauherem Klima könnte man es auch verglast denken. Der freistehende Pfeiler wirkt vielleicht etwas monumental und unerwartet.



Block 6

E. Mumenthaler und O. Meier, Arch., Basel.

7 nur 4,50 m breite Einfamilien-Reihenhäuser mit 3 Zimmern, Wohnküche, Waschküche mit Bad, WC, Garten mit Schopf. Jahresmiete Fr. 1104.—.

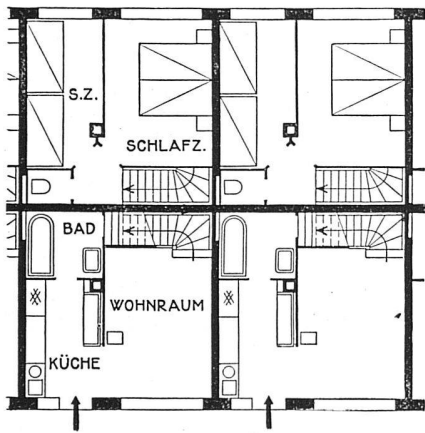


Block 7

Scherrer & Meier, Arch. Schaffhausen.

Rücken an Rücken 4 Einfamilien-Reihenhäuser gegen Osten und 4 gegen Westen, zur Hälfte je 4, zur anderen Hälfte je 3 Zimmer, Küche, Bad mit WC, Waschküche. Jahresmiete Fr. 1452.— bzw. Fr. 1332.—.

Durch das im Flachdach angebrachte kaminartige Oberlicht wird auch der an der rückwärtigen Scheidewand gelegene Teil des Hauses ausreichend beleuchtet und belüftet.

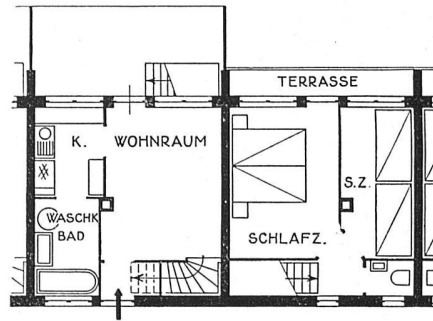


Block 8

P. Artaria & H. Schmidl, Arch. B.S.A. Basel.

Rücken an Rücken 16 Einfamilien-Reihenhäuser mit je 3 Zimmern, Küche und (durch halbhohe Wand getrennt) Waschküche und Bad, WC im Obergeschoss, Garten mit Schopf. Jahresmiete Fr. 876.—.

Versuchte Block 7 zur Normalmiete möglichst grosse Wohnräume zu bieten, so ist hier ein Minimum an Miete bei immer noch erträglichen Raumgrößen erreicht. Die Küche dient als Hauseingang, wie bei einfachen Bauernhäusern. Als Keller dient ein vertiefter Abstellraum unter der Treppe.

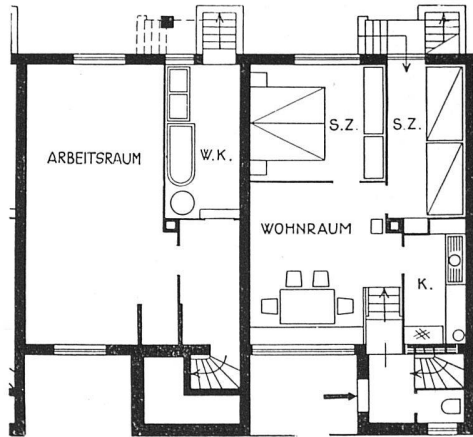


Block 9

A. Hoehel, Arch. B.S.A. Genf.

5 Einfamilien-Reihenhäuser zu je 3 Zimmern mit Küche, Waschküche und Bad, WC in Obergeschoss, Terrasse, Laube. Jahresmiete Fr. 1248.—.

Die Wohnräume liegen gegen Süden, Treppe, Eingang, Bad, WC gegen Norden. Zentralheizung aus geschweissten Röhren statt Radiatoren.

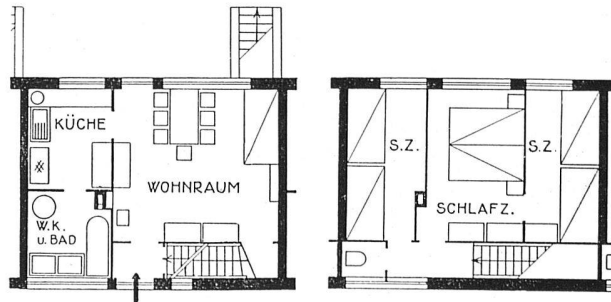


Block 10

Prof. *H. Bernoulli*, B.S.A. und Arch. *A. Künzel*, Basel.

6 Einfamilien-Reihenhäuser zu je 3 Zimmern, Küche, WC, Waschküche mit Bad, Arbeitsraum im Untergeschoss, gepflasterter Vorplatz gegen die Strasse. Jahresmiete Fr. 1296.—.

Diese Häuser machen einen ganz besonders wohnlichen Eindruck.

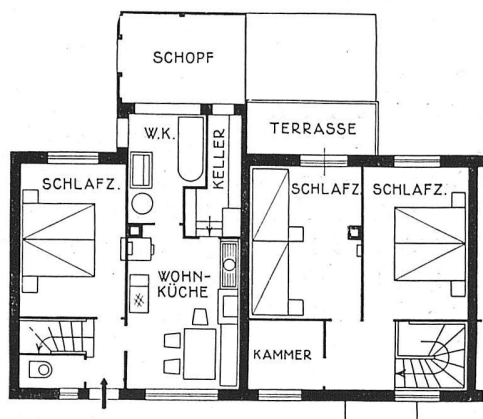


Block 11

Block 11

Hermann Baur, Arch., Basel.

5 Einfamilien-Reihenhäuser mit je 4 Zimmern, Küche, Bad und Waschküche, WC im Obergeschoss, kleiner Keller. Jahresmiete Fr. 1344.—.



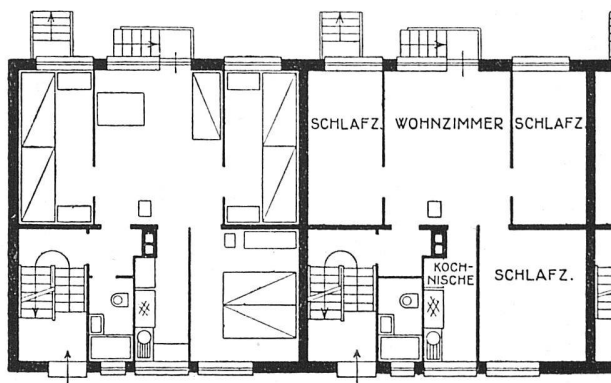
Block 12

F. Gilliard & Godet, Arch. B. S. A., Lausanne.

4 Einfamilien-Reihenhäuser zu je 3 Zimmern, Wohnküche, WC, Waschküche mit Bad, Vorratsraum, Abstellkammer im Obergeschoss, Terrasse, Schopf. Jahresmiete Fr. 1368.—

Block 13

ist ein Verkaufsladen des A. C. V., erbaut von Prof. H. Bernoulli, B. S. A. und A. Künzel, Arch. Basel. Die Einrichtung ist nach den Normen des A. C. V. durchgeführt. Auch bei dieser Gelegenheit sei wieder daran erinnert, dass in Schweden gerade die Konsumvereine in allen Fragen des neuen Hausgerätes vorbildliche Pionierarbeit leisten. Hier hat sich der Laden wenigstens äusserlich ein zeitgemässes Gehäuse gegeben, nun sollte man aber auch hinsichtlich der Artikel die grossen Aufgaben in Angriff nehmen, die auf die Konsumvereine zu ihrer Lösung angewiesen sind: nirgends so gut wie hier liessen sich die einfachen Typenmöbel für die kleinen Siedlungshaushaltungen vertreiben, die jetzt doch schon von einigen Fabriken hergestellt werden, die man aber noch nirgends vom Stock weg kaufen kann, weil die Möbelgeschäfte für ihre teuren kompletten Ameublements darin — mit Recht — eine gefährliche Konkurrenz wittern.



Block 14

W. Moser und E. Roth, Arch. Zürich.

3 Häuser mit je 2 Etagenwohnungen zu 4 Zimmern, Küche, Dusche und WC. Jahresmiete der Erdgeschosswohnung Fr. 1200.—, der Obergeschosswohnung Fr. 1224.—.

Die Wohnung enthält ein Maximum an Schlafstätten; es war das Ziel der Architekten, hier eine Vierzimmerwohnung zum Preis normaler Dreizimmerwohnungen zu bieten.

Block 15

Eine neu hergerichtete Wohnung in der seit Oktober 1929 bewohnten Siedlung «in den Schorenmaten» (publiziert im «Werk» Heft 6, Seite 170—173 und Seite 180, Juni 1930) von A. Künzel, Arch., in Verbindung mit P. Artaria und H. Schmidt, Arch. B. S. A. Basel. Diese Siedlung, deren Gärten jetzt bewachsen und bewohnt sind zeigt, wie sich durch den Gebrauch die anfänglich starre Regelmässigkeit der Hauszeilen von selbst mildert und vermenschlicht, die kleinen Individualismen der Bewohner lockern die Typisierung, ohne dass der Architekt von Anfang an dabei nachhelfen müsste.

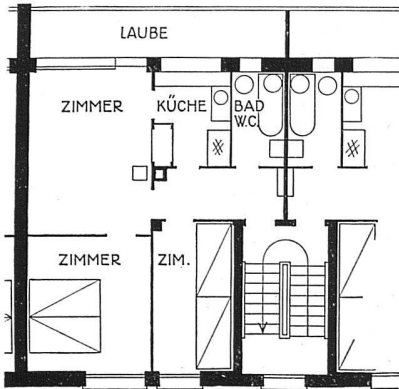
Block 16

Der zu dieser Siedlung gehörige Kindergarten, der gleichen Architekten, mit zwei Klassenzimmern. Die ganze Südseite in Glas aufgelöst und mit einem 3 m ausladenden Vordach versehen, das einen auch bei Regenwetter benutzbaren Platz im Freien ergibt. Ueber dem Vordach eine weitere Fensterreihe, um das Klassenzimmer trotzdem direkt zu beleuchten.

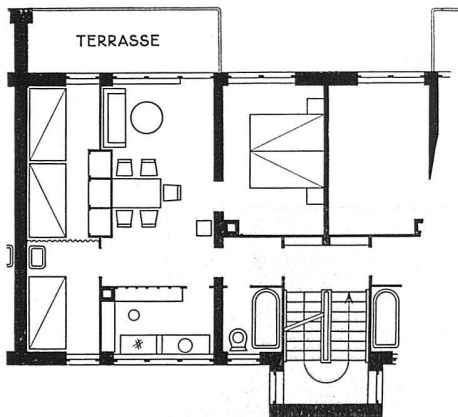
Ausstellungs-Siedlung Eglisee der
I. schweiz. Wohnungsausstellung
Basel 1930
Fliegerbild gegen Nordwest



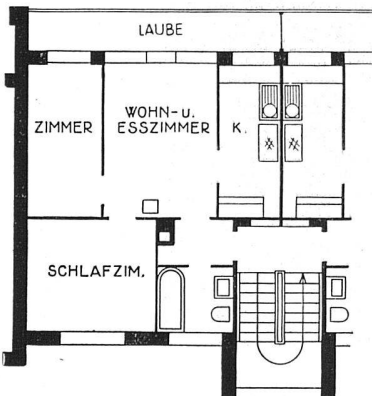
Alle Grundrisse nach «Hoch- und Tiefbau»
Maßstab 1:200



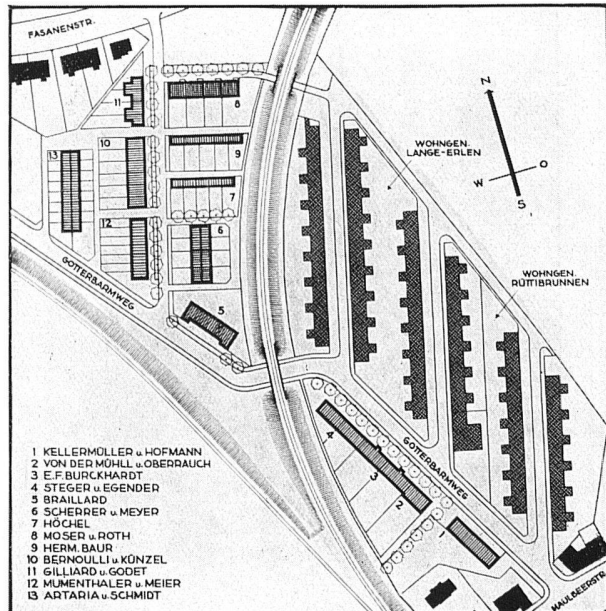
Block 2



Block 3



Block 4



Lageplan der Siedlung Maßstab 1:3000
rechts die Siedlung «Lange Erlen» und «Schorenmatten»
Klischee S. T. Z.